

### November 2025

### Vorwort

von Armin Jacob

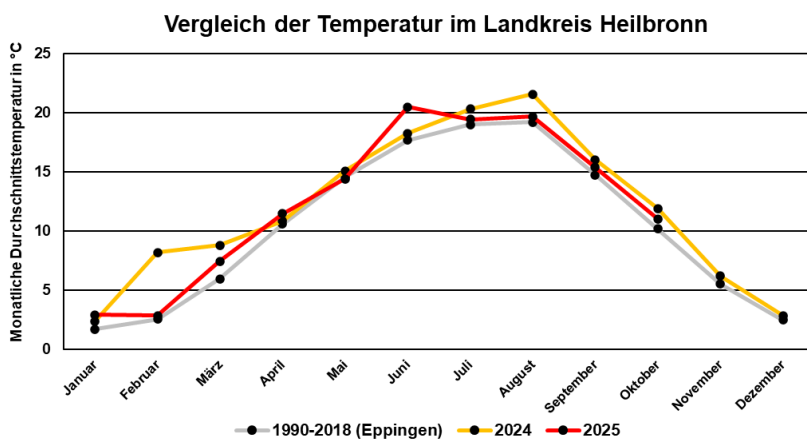
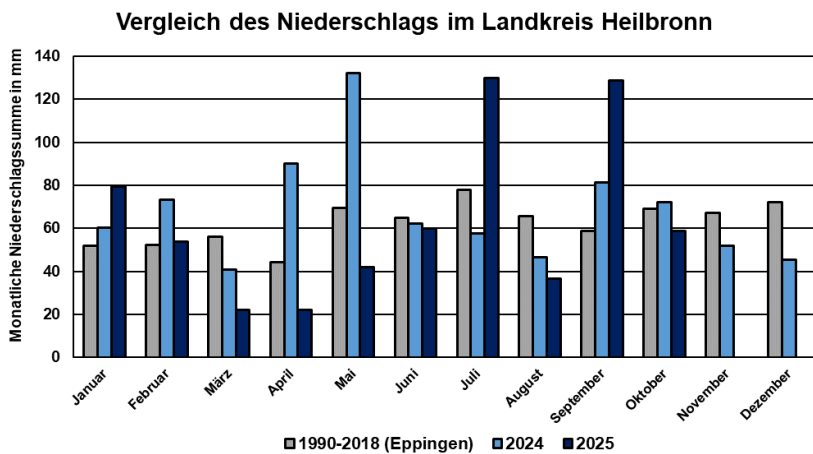
Mit dem KommunalWaldbericht 2/2025 informiert Sie das Kreisforstamt Heilbronn über das aktuelle Geschehen in und rund um die Wälder in unserer Region. Und das Waldjahr 2025 war bei der Witterung überwiegend so, wie man es sich für den Wald und die Waldbäume wünscht: Keine Stürme, keine langen Hitze- und Dürreperioden und immer wieder einmal ein wenig Regen. Insofern konnte sich der Wald nach 2024 auch in diesem Jahr weiter erholen.

Für das Kreisforstamt war das Sommerhalbjahr nichtsdestotrotz sehr arbeitsreich. So mussten für die von uns betreuten Forstbetriebe EU-Verordnungen umgesetzt werden, die Trump'sche Zollpolitik hat den Holzmarkt ordentlich durchgerüttelt und die Holzverkaufsverhandlungen schwer kalkulierbar gemacht und beim Arbeitsschutz, der Waldpädagogik und der Holzsortierung haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fortbildungen fit und kompetent gemacht. Daneben war das Forstamt auch in der forstlichen Ausbildung eine gefragte Adresse und das Forstliche Bildungszentrum Königsbronn sowie die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg haben mit ihren Lernenden Exkursionen zu uns in den Landkreis gemacht. Aber machen Sie sich von unserer Arbeit doch einfach selbst ein Bild...

### Wald, Natur und Witterung

von Robin Schmid

### Ein nasser Sommer und Frühherbst bringen dem Wald sicht- und messbare Erholung



DATENQUELLE: Deutscher Wetterdienst, Climate Data Center

Nach dem trockenen ersten Halbjahr des Jahres 2025 mit 40 % geringerer Niederschlagssumme im Vergleich zum Vorjahr, folgte in der Periode Juli bis Oktober ein niederschlagsreicher (Spät-)Sommer und Herbstbeginn. In diesen vier Monaten fielen im Landkreis Heilbronn rund 360 mm Niederschlag, das sind relativ etwa 30 % mehr als im Vorjahr. Besonders der Juli und September fielen mit jeweils über 120 mm Niederschlag regenreich aus. Im Gegensatz zum überdurchschnittlich nassen Jahr 2024 tendiert der Jahresniederschlag im Jahr 2025 wieder zum langjährigen Durchschnittswert und damit ausreichender Wasserversorgung hin. Der Temperaturverlauf hingegen folgte auch bis in den Oktober hinein dem Trend aus dem Vorjahr und liegt damit unverändert etwa 1 °C über dem langjährigen Mittel.

Die Witterung im Jahr 2025 brachte den Wäldern, trotz des trockenen Frühjahrs, sicht- und messbare Erholung. Sichtlich

(re-)vitalisiert zeigten sich besonders Buchen-Bestände. Ausgehend von einem regenreichen Jahr 2024 haben die ausreichenden Niederschläge in den letzten Monaten weiter zu der verbesserten Situation in den Wäldern beigetragen. Messbar ist das auch an der Schadh Holzmenge, die bei der Fichte im Vergleich zum Vorjahr um etwa 50 % zurückging und sich auch bei der Buche um 40 % reduziert hat. Auch Extremwetterereignisse blieben aus und einzelne starke Gewitter und Niederschläge brachten keine nennenswerten Schäden hervor.

Insgesamt kann für das Jahr 2025 eine positive Bilanz für den Witterungsverlauf und dessen Auswirkungen auf den Wald gezogen werden!

## Holzmarkt

von Jürgen Kuhn

### Laub- und Nadelstammholz

Die Unterschiedlichkeit von Laubholz- und Nadelholzmarkt hat sich aktuell nochmals verstärkt.

Die Nachfrage nach Nadelstammholzsortimenten (Lang- und Kurzholz) ist enorm hoch. Die Aussage eines Kunden: „Wir können der Firma alles liefern was Nadeln hat oder hatte“ verdeutlicht dies treffend. Durch sehr wenig Käferholz und kein Sturmholz sind keine sogenannten Waldlager an Nadelstammholz mehr vorhanden. Gleichzeitig ist die Einschlagstätigkeit noch verhalten. Viele Laubholzbetriebe, wie die Städte und Gemeinden im Landkreis auch, arbeiten im Moment im Laubholz und der Privatwald geht traditionell erst im Dezember bis Februar in den Einschlag. Damit ergeben sich beste Voraussetzungen für den Holzverkauf die Preise deutlich nach oben anzuheben. Mit einem Preis von 125 €/fm (+ 20 % gegenüber Q3/2025) für das Leitsortiment 2b Güte B/C bei einer Laufzeit bis Ende des 1. Quartals 2026 „lohnt“ es sich in jedem Fall auch wieder in die regulären Nadelholz-Durchforstungen einzusteigen. Dem tragen natürlich auch wir in der Arbeitsplanung Rechnung: Parallel zur Laubholzaufarbeitung sind in vielen Revieren schon Harvester im Einsatz, die Nadelholzsortimente aufarbeiten.

Im Gegensatz zum Nadelholzmarkt sind die Wolken im Laubholzmarkt noch etwas dunkler geworden. Insbesondere die wichtigste Baumart im Landkreis, die Buche, macht uns Sorgen. Die amerikanische Zollpolitik und eine schwächelnde Konjunktur in China verstärken die Unsicherheiten im Markt und Sägewerke und Exporteure agieren vorsichtiger. Durch das breite Portfolio an Sortimenten und der Vielfalt an Kunden haben wir trotzdem unsere geplanten Einschlagsmengen im Laubholz, bei fast unveränderten Preisen, vertraglich absichern können. Nichtsdestotrotz werden wir den Markt genau beobachten und dann auch sofort mit Einschlagsreduzierung reagieren. Bei den beiden anderen wichtigen Baumarten, Eiche und Esche, gehen wir von einer normalen Nachfrage, bei der Esche sogar mit gestiegenen Preisen, aus.

### Industrieholz/Brennholz

Ähnlich wie beim Stammholz sind auch die Märkte im Laub- und Nadelindustrieholz stark gegensätzlich.

Durch das fehlende Sägereistholz aus den Sägewerken fehlt Rohstoff für die Produktion von Zellstoff, Spanplatten, Pellets usw. Dadurch wird auch wieder das Nadelindustrieholz direkt ab Wald interessant und die Preise steigen.

Der Laubindustrieholzmarkt, und da insbesondere der Buchen-Zellstoffmarkt, ist der am stärksten kriselnde Markt. Durch Werksstilllegungen und wegen schwacher Konjunktur verschieben sich Lieferströme und der Mengenbedarf nach Waldholz sinkt zum Teil sehr deutlich. Hier haben wir schon in der Planung Rechnung getragen und Mengen reduziert.

Der Brennholzmarkt belebt sich aktuell wieder ein bisschen. Nach der Talsohle im letzten Winter mit zum Teil nicht verkauften Brennholzlosen, melden insbesondere die Brennholzhändler einen steigenden Bedarf. Geschuldet ist dies wahrscheinlich der Tatsache, dass nun die Mehrmengen aus den Hamsterkäufen 2022 verbraucht sind und die Endkunden wieder ihren tatsächlichen jährlichen Bedarf ordern und der aktuellen Wetterlage, tagsüber sonnig und abends schon kalt. Die empfohlenen Brennholzpreise haben wir bei 90 €/fm brutto für Hartlaubholz konstant gehalten.

## Aushaltungsschulung mit der Fa. Pollmeier

Die Firma Pollmeier ist der größte Verarbeiter von Buchen-Stammholz in Deutschland und damit auch für den Landkreis Heilbronn der größte Abnehmer.



Holzeinkäufer Herr Süßmilch der Firma Pollmeier zeigt eindrücklich die neuen Sortierkriterien auf  
(Foto: Maïke Muth)

Interessant ist die Firma Pollmeier durch zwei Aspekte:

1. Nicht an der „besten“ Ware interessiert.
2. Belohnung von frühem Einschlagsbeginn durch Preis-Boni.

Nachdem die Firma zum herbstlichen Einschlagsbeginn neue Aushaltungsbedingungen festgelegt hat, haben wir uns entschlossen zusammen mit den Einkäufern der Firma auszuloten, welche Qualitäten noch verarbeitbar sind. Gerade im Hinblick auf den oben beschriebenen, schwierigen Buchen-Industrieholzmarkt bietet sich hier eine neue und vor allen auch preislich sehr interessante Vermarktungsmöglichkeit. Die Schulung fand im Anschluss an den Arbeitssicherheitstag am 15.10.2025 mit etwa 80 Teilnehmenden statt. Neben allen Revierleitern waren die kommunalen Waldarbeiter und viele Unternehmer erstaunt, welche „schlechten“, besser beschrieben mit: Stämme mit sehr vielen Qualitätsmerkmalen wie Ästigkeit, Krümme, Kern usw. die Firma noch verarbeiten kann.

## Forstpolitik und Dienstleistungen im Kommunalwald

von Sarah Niekrenz

### FSC-Audits im Landkreis Heilbronn und bei der Stadt Heilbronn

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist ein internationaler Standardgeber für nachhaltige und verantwortungsvolle Waldwirtschaft. Ziel des FSC ist es, weltweit Wälder zu erhalten und ihre ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Funktionen zu schützen. Die FSC-Zertifizierung bescheinigt Waldbesitzern und Forstbetrieben, dass sie hohe Anforderungen an Naturschutz, nachhaltige Bewirtschaftung, Arbeitssicherheit sowie die Berücksichtigung sozialer Aspekte erfüllen.

Das Landratsamt Heilbronn ist als Gruppe mit 43 Betrieben bereits seit dem 28. September 2009 FSC-zertifiziert.

### Vorteile einer FSC-Mitgliedschaft

Eine Zertifizierung nach FSC bietet zahlreiche Vorteile:

- Nachweis der Nachhaltigkeit: Wald- und Forstbetriebe zeigen gegenüber der Öffentlichkeit, Kunden und Abnehmern, dass ihr Holz aus verantwortungsvoller, nachhaltiger Bewirtschaftung stammt.
- Marktzugang und Vertrauen: FSC-zertifizierte Produkte genießen eine hohe Akzeptanz am Markt und stärken das Vertrauen bei Kunden und Partnern.
- Ökologische und soziale Verantwortung: Die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialstandards fördert den Schutz wertvoller Lebensräume und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen.
- Imagegewinn und Transparenz: Die Zertifizierung trägt zum positiven öffentlichen Image bei und unterstützt eine transparente Betriebsführung.

### FSC-Audit 2025

Im Rahmen des jährlichen FSC-Überwachungsaudits beim Landratsamt Heilbronn wurden drei geringfügige Abweichungen (minor CARs) festgestellt, die aktuell noch offen sind und einer weiteren Bearbeitung bedürfen:

1. Schriftliche Arbeitsaufträge:  
Für Betriebsarbeiten wurden nicht in allen Fällen schriftliche Arbeitsaufträge gemäß FSC-Standard erstellt, es erfolgte eine mündliche Einweisung, ohne dokumentierten Auftrag.
2. Vorlage schriftlicher Arbeitsaufträge beim Forstunternehmen:  
Im Zuge von laufenden Holzerntemaßnahmen konnte der eingesetzte Forstunternehmer den schriftlichen Arbeitsauftrag nicht vorgelegen. Dieser wurde im Vorfeld vom Forstamt an den Forstunternehmer weitergegeben.
3. Arbeitssicherheit – Schutzausrüstung:  
Während einer Holzerntemaßnahme fehlte auf einer eingesetzten Forstmaschine die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung: Es wurden weder Helm noch Kleidung in Signalfarben (Warnweste) getragen, wie es nach dem FSC-Standard und den Regeln für Waldarbeiten vorgeschrieben ist.

Diese offenen Punkte sind als geringfügige Abweichungen eingestuft und erfordern zeitnahe Nachbesserung. Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Nachweisführung und Verbesserung wurde von der Gruppenleitung und den beteiligten Stellen eingeleitet.

## Waldpädagogik

von Manuela König

Die Hauptzielgruppen unserer waldpädagogischen Arbeit sind Schulen aller Schularten. Die jährlich wiederkehrenden Themen ergeben sich häufig aus dem Bildungsplan – je nach Schulart und Klassenstufe sind dies Themen wie beispielsweise Baumarten & Waldfrüchte, Tiere des Waldes, Vielfalt im Waldboden, Ökosystem Wald sowie Wald & Klima. Neben der Umsetzung der zahlreichen Klassiker ist es uns jedoch ein wichtiges Anliegen, aus der Vielfalt des Waldes und den Bedürfnissen der Schulen auch neue Inhalte zu bieten. Dazu ist es entscheidend, nach einer Themenauswahl verschiedene Aktionen auszuprobieren, diese pädagogisch aufzuarbeiten und daraus ein stimmiges und attraktives Programm zu konzipieren.



Unlängst fand dazu ein Praxis-Teamtag statt, bei dem die Waldpädagoginnen und Waldpädagogen des Forstamts und des WaldNetzWerkes sich mit dem Thema Wald und Feuer beschäftigten – es ging um die Geschichte des Feuers, der Frage ob Streichhölzer oder Feuerzeug zuerst da gewesen sind und dem Ausprobieren von un-

terschiedlichen Möglichkeiten, ein Feuer ohne Streichhölzer/Feuerzeug zu entfachen. Es wurde getestet, Erfahrungen ausgetauscht, Neues probiert und auch am Feuer gekocht, denn auch die Nutzung des Feuers ist bei den Schulangeboten Teil des Programms. Aus diesem Praxistag entstand ein Programm, das bereits in Kürze mit der ersten Schulklasse ausprobiert wird.

Ebenso wichtig ist es, waldpädagogisches Know-How und Erfahrungen im Kollegenkreis weiterzugeben. Im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Walpädagogik-Fortbildungstages heißt es „train the Trainer“. Die WaldpädagogInnen aus den eigenen Reihen und zusätzlich engagierte Referenten geben ihre Expertise, Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele weiter, um die Kollegen und Kolleginnen mit aktuellem Wissen zu versorgen und ihnen praxiserprobte Aktionen an die Hand zu geben. So können wir uns als gesamtes Forstamtsteam daran beteiligen, den zahlreich anfragenden Schulklassen mit attraktiven, zeitgemäßen und vielfältigen Programmen zu bedienen.



## Forstliche Förderung, Verwaltung und Forsthoheit

von Jörn Hartmann

Das im Waldbericht des Sommers 2025 angekündigte Bundesförderprogramm Klimaangepasstes Waldmanagement PLUS lässt weiterhin auf sich warten, vielmehr ist eine Umsetzung und ein Start des Förderprogramms weiterhin ungewiss.

Neuerungen in der forstlichen Landesförderung mit der Förderrichtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft gab es in diesem Jahr insbesondere im administrativen Sinne. Durch die Teildigitalisierung ab diesem Jahr können alle Förderformulare vom Antrag bis zum Verwendungsnachweis rein digital bearbeitet, ausgetauscht und eingereicht werden. Hier hat die Förderung einen wichtigen Schritt in Richtung papierfreies Arbeiten gemacht.

Eine weitere positive Anpassung gab es im Bereich der Fördersätze rund um die Förderung von Wiederbewaldungsmaßnahmen.

In der am häufigsten genutzten Rubrik der Förderrichtlinie Teil F (Extremwettermaßnahmen) stieg die Förderpauschale pro gepflanztem Baum von bisher 1,40 € auf 2,00 € für Gemeinden mit mehr als 20 ha Waldbesitz.

### Pauschaler Fördersatz je Pflanze:

☞ Teil F Betriebe unter 20 ha:	<b>2,20 €</b>	seither 1,60 €
☞ Teil F Betriebe ab 20 ha:	<b>2,00 €</b>	seither 1,40 €
☞ Teil A und B: Mischkultur :	<b>1,70 €</b>	seither 1,10 €
☞ Teil A und B: Laubkultur:	<b>1,80 €</b>	seither 1,40 €

### Wuchshüllen

☞ Teil F Betriebe unter 20 ha:	<b>3,40 €</b>	seither 1,70 €
☞ Teil F Betriebe ab 20 ha:	<b>3,00 €</b>	seither 1,50 €
☞ Teil A und Teil B:	<b>3,00 €</b>	seither 1,50 €

### Hinweis in eigener Sache:

Seit dem 1. Oktober 2025 ist Kai Hagenbruch der neue Fördersachbearbeiter im Kreisforstamt Heilbronn. Der Förster folgt auf den bisherigen Fördersachbearbeiter Jörn Hartmann, der nach gut fünf Jahren auf dieser Funktionsstelle der neue Büroleiter des Forstamts ist.



Links: Kai Hagenbruch – Forstrevier Gundelsheim und neue Fördersachbearbeitung im Forstamt  
Rechts: Jörn Hartmann – ehemals Fördersachbearbeitung, jetzt Büroleiter im Forstamt

## Veranstaltungen, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit

von Robin Schmid

### Eichenbewirtschaftung live erleben – Zukünftiges Fachpersonal auf Exkursion im Landkreis Heilbronn

Innerhalb von acht Tagen besuchten gleich zwei Exkursionsgruppen von zukünftigem Forst-Fachpersonal den Landkreis Heilbronn zum Thema Eichenbewirtschaftung.

Am 15.10.2025 bekamen die angehenden Forstwirtschaftsmeister aus dem aktuellen Kurs am Forstlichen Bildungszentrum Königsbronn einen umfassenden Einblick in die Bewirtschaftung von Eichenwäldern. Das vielfältige Programm begann bei Revierleiter Claus Schall in Bad Rappenau mit der Begründung und Pflege von Eichen-Naturverjüngung. Mit diesen Eindrücken fuhren die Teilnehmenden weiter nach Obersulm, wo zusammen mit Revierleiter Julian Graf kleinflächige Eichen-Naturverjüngung in sogenannten Lochhieben besichtigt und darüber diskutiert wurde. Den Abschluss des Tages bildete der AUDI-Wald in Beilstein bei Revierleiter Oliver Muth. Die 2010 als wissenschaftliche Dauer-Großversuchsfläche angelegte Kultur im NELDER-Versuchsdesign liefert seit der Begründung wichtige Daten und Erkenntnisse für die Pflege von Eichen-Beständen und deren Artenausstattung sowie Kohlenstoffbindungsfähigkeit.



*Die Studierenden der Hochschule für Forstwirtschaft auf dem Weg zum Exkursionspunkt in Güglingen-Eibensbach (Foto: Armin Jacob)*

Bereits am 23.10.2025 empfingen Forstamtsleiter Armin Jacob und Trainee Robin Schmid eine weitere Exkursionsgruppe. Etwa 50 Studierende der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, begleitet von Prof. Dr. Sebastian Hein, reisten mit dem Reisebus in den Landkreis Heilbronn. Unbeirrt von den widrigen Wetterbedingungen mit Regen und Wind informierten sich die Studierenden umfassend über die Bewirtschaftung der Eiche mit dem Schwerpunkt Verjüngung und Pflege dieser jungen Bestände. Beginnend mit den Exkursionspunkten in Beilstein und Obersulm, die durch die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen hochinteressante und datenbasierte Ergebnisse live im Wald zeigen, ging es am Nachmittag nach Güglingen-Eibensbach zu Revierleiter Lukas Georgi. Dort wurde im vergangenen Winter eine Eichen-Naturverjüngung von den beschattenden Buchen befreit und nachfolgend erstmalig gepflegt.

An den verschiedenen Exkursionsorten wurde lebhaft mit den zukünftigen Fachleuten diskutiert, Erfahrungen konnten ausgetauscht werden und auch bestehendes Wissen an die junge Generation transportiert.

### Arbeitsschutz im Blick: Zentraler Arbeitssicherheitstag des Kreisforstamts Heilbronn

Am 16. Oktober 2025 fand der jährlich vom Kreisforstamt Heilbronn organisierte Arbeitssicherheitstag im Distrikt Dornet bei Bad Wimpfen mit etwa 100 Teilnehmenden statt. Ein äußerst diverser Personenkreis aus forstlichen Mitarbeitenden des Landkreises Heilbronn, der Stadt Heilbronn, betreuten Waldbesitzern, privaten

Forstverwaltungen sowie den im Stadt- und Landkreis tätigen forstlichen Unternehmen nahm nach der Begrüßung von Armin Jacob und Jörn Hartmann an dem vorbereiteten, zweieinhalbstündigen Themen-Rundweg teil. An fünf verschiedenen Stationen wurden den interessierten Teilnehmenden verschiedene Inhalte vermittelt. Diese umfassten:

- *Sicherheit in der Holzernte – die Rückweiche (vorgestellt durch ForstBW – Team Stollenhof)*
- *Hand-Arm-Vibration (vorgestellt durch ForstBW – Team Stollenhof)*
- *Ernährung: Fettgehalt in Lebensmitteln und gesündere Alternativen für die Arbeit (vorgestellt durch die AOK Heilbronn Franken)*
- *Giftpflanzen in der Waldarbeit (vorgestellt durch die Trainees Marius Layher und Tobias Fassl)*
- *Arbeitsschutzsystem und Gefährdungsbeurteilung (vorgestellt durch die Trainee Robin Schmid)*

Die jährliche Themenauswahl richtet sich nach den aktuellen Gegebenheiten und dem angemeldeten Schulungsbedarf. Auch in diesem Jahr ist es durch die Organisation des Kreisforstamtes und den starken Partnern bei der Schaffung der Inhalte wieder gelungen, dem weiten Personenkreis im Rahmen der jährlichen Arbeitsschutzunterweisung wichtige Themen näherzubringen und Impulse für die sichere und gesundheitsfördernde Arbeit zu platzieren.



*Konstruktiver Austausch im Dornet zur Arbeitssicherheit in der Waldarbeit (Bild 1, Jörn Hartmann), die auch durch bewusste und gesunde Ernährung verbessert werden kann (Bild 2, Jörn Hartmann)*

## Forstamt, Personal und Organisation

von Thomas Papp-Vary

### Vorstellung von neuem Waldnaturschutzberater: Thomas Papp-Vary

Seit dem 01.10.2025 ist Thomas Papp-Vary als Waldnaturschutzberater im Forstamt tätig. Er ist Nachfolger von Tobias Häge, der sich auf das FFH-Gebiet ‚Untere Jagst und unterer Kocher‘ konzentriert hat.

Waldnaturschutzberatung ist ein bis Mitte 2027 befristetes Pilotprojekt des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das auch von diesem finanziert wird. Neben FFH-Lebensraumtypen wie Waldmeister-Buchenwald oder Hainbuchen-Eichen-Sternmieren-Wald sollen nun auch Schonwälder, Waldbiotope und ggf. auch Flächen ohne Naturschutzkulisse ins Visier genommen bzw. verknüpft werden. Da Arten naturgemäß nicht entlang der von Menschen gezogenen Grenzen vorkommen, handelt es sich um einen eigentums- und auch gebietsübergreifenden Ansatz. Und um die Mitwirkung von Gemeinden, Privatwald, Naturschutzverwaltung und -verbänden, um nur einige Akteure zu nennen. Ziel ist es, Habitate zu erhalten oder aufzuwerten. Maßnahmen wie das Belassen von Habitatbaum-Gruppen für Spechte, Fledermäuse und Hirschkäfer oder das Schaffen kleiner Nässestellen in Rückegassen für die Gelbbauchunke sollen weiterhin umgesetzt werden. An kleinen Gewässern soll mitunter der Steinkrebs einen Lebensraum finden. Außerdem sollen diverse bestehende Kartierungen zusammengeführt werden und dort, wo Lebensräume gefährdet sind, sollen Maßnahmen zur Verbesserung zuerst greifen.

Beim Projekt geht es auch um die Frage, wo Handlungsbedarf besteht, Wasser im Wald zu halten und nicht (mehr) schnell abfließen zu lassen. Auch hier sollen Maßnahmen während der Projektlaufzeit angestoßen werden, ...mit Fördergeldern.

Thomas.Papp-Vary@landratsamt-heilbronn.de, 07131-994-6006 freut sich auf Ihre Anregungen und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, gerne auch bei einem „naturnahen“ Treffen im Wald!

## Kurz und knapp informiert ...

von Robin Schmid

### ... zum Thema: EUDR – EU Deforestation Regulation

Die zu Deutsch „**Verordnung für entwaldungsfreie Produkte**“ genannte EU-Verordnung tritt nach aktuellem Stand am 30. Dezember 2025 in Kraft. Das bedeutet, jegliches Holz das in den Markt gelangt muss in einem EU-System registriert werden und darin die Geolokalisierung sowie die Holzmenge gemeldet werden. Mit diesem Vorgang wird eine Referenz- und Prüfnummer erzeugt, die an nachfolgende Marktteilnehmer, also die gesamte, sogenannte Chain of Custody bis zum Endkunden weitergegeben. Diese Abwicklung und auch die nötige Anforderung der Sorgfaltserklärung zur Einhaltung der Verordnung wird bedarfsgerecht durch die Holzverkaufsstelle am Landratsamt erfolgen.



*Wird künftig ab dem Fällort nachverfolgbar sein: Rohholz aus dem Landkreis Heilbronn  
(Foto: Armin Jacob)*

### ... zum Thema: NRL – EU Nature Restoration Law

Die sogenannte **EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur (W-VO)** ist seit dem 18. August 2024 in Kraft und gilt unmittelbar für alle Mitgliedsstaaten. Die W-VO hat zum Ziel, die biologische Vielfalt in Europa langfristig zu erhalten. Dafür sind geschädigte Ökosysteme wiederherzustellen und in einen guten Zustand zu versetzen. Sie soll die Widerstandsfähigkeit der Natur gegenüber dem Klimawandel und anderen Belastungen erhöhen. Bestehender europäischer Naturschutz (Natura 2000) wird um verbindliche Flächen- und Zeitziele ergänzt. Den Mitgliedstaaten, also der Bundesrepublik Deutschland, werden durch die W-VO konkrete Zielvorgaben gemacht, die sie zeitlich gestaffelt im Zeitraum von 2030 bis 2050 erreichen sollen. In der W-VO sind auch verschiedene Artikel mit Waldbezug enthalten, die aber nicht den einzelnen Waldbesitzer oder auch das Bundesland in die Pflicht nehmen, sondern Deutschland als Mitgliedsstaat. Ein Großteil der erforderlichen und konkreten Maßnahmen kann durch z.B. die Umsetzung der WET 2024 und von Maßnahmen der Waldnaturschutzkonzeption 2030 angegangen werden. Für die Umsetzung wurde kein eigenständiges Finanzierungsinstrument der EU geschaffen, entsprechend soll die Förderung überwiegend durch Nutzung der bestehenden Fonds (GAK, ANK, etc.) geschehen.

**? Fragen zum Wald beantworten wir gerne, auch telefonisch oder per Mail, oder direkt über ihre örtlich zuständige Revierleiterin oder Revierleiter.**

Das Leitungsteam ihres Kreisforstamts

November 2025